

Wo Literatur und Naturwissenschaft zusammenfinden

Neues Forum der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen sucht Gemeinsamkeiten zwischen Poesie und Physik

Die Friedrich-Alexander-Universität versucht den Spagat zwischen Natur- und Geisteswissenschaft etwas kleiner zu machen: Mit dem „Erlanger Forschungszentrum für Literatur und Naturwissenschaften“ sollen Physik und Poesie zusammenfinden.

„Physik und Literatur sind zwei Pole der Weltbetrachtung und Welt-darstellung, die, in Verbindung gebracht, ein produktives Potenzial entwickeln können“, heißt es vonseiten des interdisziplinären Forums,

das gleich zur Gründungstagung vom 29. Mai bis 1. Juni den Beweis dafür antreten will: Zahlreiche Vorträge zur Wechselwirkung zwischen literarischen und physikalischen Strukturen stehen auf dem Programm.

Das Rahmenprogramm bilden öffentliche Lesungen. Durs Grünbein liest am Donnerstag aus seinem neuen Gedichtzyklus „Cyrano oder die Rückkehr vom Mond“, der sich mit einer Reise quer durch das Planetensystem bzw. ihrer Imagination befasst. Grünbein liest am 29. Mai um 20 Uhr in der

Aula des Schlosses (nicht, wie ursprünglich geplant, in der Orangerie).

Als naturwissenschaftliches Gegen-gewicht wird am Freitag, 30. Mai, um 11.30 Uhr die Biochemikerin und Schriftstellerin Susan M. Gaines in der Orangerie auftreten. Ihr Thema: „Beyond Metaphor: Science as Subject in the Contemporary Literary Novel“.

Wie kann man sich dem Schaffens-vorgang und der Erkenntnisfindung eines Physikers annähern?“, fragt der

Physiker Peter M. Schuster am Frei-tag um 20 Uhr in der Hausbrauerei im Altstadthof Nürnberg.

Ebenfalls Schriftsteller und Physiker ist Iggy McGovern aus Dublin, der am gleichen Ort über William Wordsworth und den irischen Mathematiker und Dichter William Hamilton spricht. Schließlich liest am Sonntag Ulrike Draesner aus ihrem neuen Roman „Sieben Sprünge am Rand der Welt“, in dem es um Verhaltensforschung geht – www.elinas.fau.de



Der Schriftsteller Durs Grünbein liest in Erlangen. Foto: Harald Sippel